

Perfektes Handling zählt

Die Mechatronic Systemtechnik behandelt Dünnpwafer berührungslos



Mit Großkunden wie Toshiba und Infineon hat es die Mechatronic Systemtechnik GmbH, Villach, zu tun. Der Spezialmaschinenbauer ist im dynamischen Halbleitermarkt aktiv. Zwei Private Equity-Fonds des Münchner Emissionshauses Fidura Capital Consult haben sich an dem Unternehmen beteiligt und unterstützen es so bei der weltweiten Vermarktung seiner Technologie.

Kombination von Klassik und Moderne

Die Kombination von klassischem Maschinenbau und moderner Halbleitertechnik hat Klaus Ragotzky von vornherein gefallen. Der Geschäftsführer der Fidura Capital Consult GmbH in München sieht in der Mechatronic Systemtechnik eine ausgezeichnete Ergänzung seines Beteiligungsportfolios. Zwei Private Equity-Fonds von Fidura haben im Oktober gemeinsam eine Beteiligung von insgesamt 15,5% bei dem Villacher Unternehmen gezeichnet.



Klaus Ragotzky, Fidura Capital Consult

„Wir haben die Option, unsere Beteiligung später noch auf bis zu 30% auszubauen“, sagt Ragotzky. Nun aber wurde zunächst einmal zusammen mit Danube Equity, der gemeinschaftlichen Corporate Venture-Tochter des Industriekonzerns Voestalpine und der 3-Banken-

Gruppe (BKS, Oberbank, BTV), eine Finanzierungsrunde im Gesamtvolumen von 2,6 Mio. Euro realisiert.

Etabliertes Geschäftskonzept

„Wir haben den größeren Teil der Summe aufgebracht, sind sozusagen Lead-Investor“, erklärt Ragotzky. Fidura hatte bereits die in der Halbleiterbranche auf anderem Gebiet tätige österreichische Sensor Dynamics im Portfolio und war von Danube Equity auf ein Investment bei Mechatronic angesprochen worden. „Das passte in unsere Zielsetzung, ein ausgewogenes und diversifiziertes Portfolio zusammenzustellen.“ Ragotzky legte Wert auf einen „proof of concept“, dass also das Unternehmen bereits mit seiner Innovation mindestens eine Mio. Euro

Umsatz erzielt habe, „und dieses Kriterium war hier klar erfüllt“. Von Seed- oder Start-up-Finanzierungen hält sich sein Beteiligungshaus deshalb fern.

Alleinstellung bei Dünnpwafer-Handling

Die 1998 gegründete Mechatronic erzielte 2007 einen Umsatz von mehr als fünf Mio. Euro. Das Unternehmen hat zwei Standbeine: Zum einen die Assemblierung von Prozessmaschinen z. B. zum Ätzen von Wafern, zum anderen entwickelt es neue Handlingsysteme für empfindliche Dünnpwafer. Die beweglichen Dünnpwafer können bei falschem Handling beschädigt werden, wenn sie von einem Produktionsschritt zum nächsten transportiert werden. Mechatronic ist bereits seit Jahren im Markt etabliert und zählt große Halbleiterproduzenten wie Toshiba, TSMC, ASE und Infineon zu seinen Kunden. Ragotzky: „Das Unternehmen ist nah am Produktionsprozess der großen Hersteller dran, hat ein sehr verlässliches Geschäft und profitiert gegebenenfalls sogar von Produktionsauslagerungen. Die Dünnpwafer-Handlingsysteme sind ein klares Alleinstellungsmerkmal.“ Halbleiter, die auf Basis von Dünnpwafern hergestellt werden, finden in der Unterhaltungselektronik zunehmend Verbreitung und werden z. B. in Digitalkameras, Handys und MP3-Playern eingesetzt.

Vermarktung und Vertrieb ausweiten

Mechatronic-Geschäftsführer Walter Schober will mit dem zusätzlichen Kapital die weltweite Vermarktung vorantreiben und den technischen Know-how-Vorsprung ausbauen. Im Dünnpwafer-Markt wird weiterhin ein starkes Wachstum in den kommenden Jahren erwartet. Für Ragotzky ein dynamisches Geschäft „mit weiterhin hohem Potenzial“. Für Fidura ist wichtig, dass bei seinen Beteiligungen ein bewährtes Management und eine erprobte Technologie vorhanden sind. Regional sollten die Unternehmen nicht weiter als zwei Flugstunden von München entfernt sein. Ragotzky: „Das macht es uns leichter, uns auf dem Laufenden zu halten und partnerschaftlich zusammenzuarbeiten.“ ■

Bernd Frank
redaktion@vc-magazin.de